

Bissiger Humor und dezente Seitenhiebe

Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt mit großem Unterhaltungswert

VON RAINER HABERMANN

Hanau – Beim Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) am Sonntag in der Mensa der Karl-Rehbein-Schule (KRS) am Schlosspark hat wieder das bekannte „Wort-Duell“ des IGHA-Vorsitzenden Werner Bayer mit Oberbürgermeister Claus Kaminsky stattgefunden. Leicht bissiger Humor und dezente Seitenhiebe gegen den jeweils anderen, ausgeteilt mit viel Charme von beiden, bilden traditionell das I-Tüpfelchen, wenn die Interessen des Altstadtverbands und der allgemeinen Stadtentwicklung Marke Konversion und Innenstadtbau aufeinander treffen.

Hauptkritikpunkt Bayers war diesmal ein finanzieller: dass nach seinen Worten der Zuschuss, den die Stadt Hanau der IGHA alljährlich gewährt, seit 16 Jahren gleich geblieben sei. Wobei der Verein allerdings im Jahr 2004 gerade einmal 18 Veranstaltungen auf die Beine gestellt habe, im vorigen Jahr aber bereits 80 stattgefunden hatten und im aktuellen fast 100 Konzerte, Lesungen oder Vorträge geplant seien. „Es gibt eine gewisse Diskrepanz zwischen unserer ehrenamtlichen Arbeit und den Mitteln, welche die Stadt uns zur Verfügung stellt“, meinte Bayer süffisant.

Höhepunkte des zurückliegenden Jahres aus dieser Arbeit des 15-köpfigen Vorstands seien sicher Veranstaltungen mit dem Autor und Literaturwissenschaftler Heiner Boehncke gewesen, aber auch beispielsweise der Vortrag von Professor Dr. Wolfgang Hasenpusch „Die Erde im Schwitzkasten“ oder jener von Klaus Lamontagne: „Die Energiewende: gut gemeint – aber



Aufnahme in die „Hall of fame“ der IGHA: Werner Bayer zeichnete die Leiterin des Deutschen Goldschmiedehauses, Dr. Christianne Weber-Stöber, als „Maîtresse de secours“ aus.

FOTOS: RAINER HABERMANN

auch gut gemacht?“. Eine Vorschau auf das Programm des laufenden Jahres gab Bayer ebenfalls, wobei er die Produktion neuer CDs mit Hanauer und US-Künstlern (Sugarfoot Stompers & Joan Faulkner) sowie ein Buch „60 Jahre Jazz an der HOLA“ hervorhob.

Kaminsky nahm das Bällchen auf und wies augenzwinkernd darauf hin, dass ja auch eine Förderung der IGHA beispielsweise seitens der Baugeellschaft oder durch die Sparkasse Hanau „gewissermaßen eine unterlassene Ausschüttung an die Stadt“ darstelle; aus der Sicht eines Kämmers. Aus einem Grußwort eines Oberbürgermeisters wur-

de sodann eine halbstündige Rede, in der Kaminsky die Stadtentwicklung während



Dr. Frank Menzel hielt einen Vortrag mit dem Titel „Hanau macht mobil“.

der vergangenen zehn, 20 Jahre lobte und eingestand, man habe während der Konversion, der Umwandlung und Bebauung ehemals militärischer Flächen, sowie des Innenstadtbauums „ungeheuer viel gelernt“. Hanau stünde heute „finanzwirtschaftlich so gut da wie noch niemals zuvor in seiner Geschichte“.

Und die neue „Blickachse“, die mit dem Umbau an der Wallonisch-Niederländischen Kirche geschaffen werde, „vom Kinopolis zur Innenstadt“, sowie indirekt jene über die „fünf Plätze“ (Schlossplatz, Platz vor dem Goldschmiedehaus, Freiheitsplatz, Marktplatz und Kirche)

habe ihre Reize auch für Touristen, und nicht nur für Hanauer. Zu den Finanzen aber machte Kaminsky recht eindeutig klar: „Ich verstehe, dass ein Grundreflex von Vereinsvorständen lautet: 'Mehr Geld'. Aber mehr Geld gibt's

Träger des Titels „Maître de secours“

Seit 2006 kürt die IGHA jährlich eine Person, die sich um die Hanauer Altstadt besonders verdient gemacht hat. Zu den Maîtres de Secours der vergangenen Jahre zählen Eckhard Hoppenheit, Horst Rühl, Professor Günther Ludwig, Beate Funck, Petra Weiß, Günter Jacob, Eckhard Meise, Rolf Ruthard, Professor Gerhard Bott, Günter Rauch, Arthur Rolf Döhring, Kurt Blaschek, Jens Gottwald und Jürgen Scheuermann.

nicht.“ Und überreichte Bayer dennoch eine Umschlag „mit einer Kleinigkeit drin“.

Zu den weiteren Glanzpunkten des IGHA-Neujahrsempfangs im Schlossgarten-saal der KRS zählte ein Vortrag des Chemikers und Abteilungsleiters Ressources Efficiency bei Evonik sowie Professors an der Technischen Universität Ilmenau, Dr. Frank Menzel, mit dem Titel „Hanau macht mobil“. Menzel lieferte einen hervorragenden Überblick über die Innovationsfähigkeit Hanauer Unternehmen in Sachen Mobilität, wie etwa seine eigene, die VAC, Goodyear-Dunlop, Umicore, die auch Marktführer im Bereich der Brennstoffzellentechnik und Wasserstofftechnologie sei, und weitere Firmen.

Schließlich wurde eine Dame der IGHA gewissermaßen in den Adelsstand einer „Maîtresse de secours“ erhoben und in die lange „Hall of Fame“ dieser Titelträger eingereiht, die jährlich seit dem Jahr 2006 gekürt werden: Dr. Christianne Weber-Stöber, die Leiterin und Geschäftsführerin des Deutschen Goldschmiedehauses am Altstädter Markt. Bayer würdigte sie als IGHA-Mitglied seit vielen Jahren, aber auch und gerade für ihre großen Verdienste um die Altstadtentwicklung.

» igha.de